



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Wunder von Bern – einen Film kritisch analysieren

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Das Wunder von Bern – einen Film kritisch analysieren



© ddp images

„Das Wunder von Bern“: Filmplakat

von Silvia Hille, Wedemark

Diese Unterrichtsreihe zu Sönke Wortmanns Verfilmung des Fußballklassikers knüpft an das Thema Fußball-WM an. Ihre Schüler recherchieren den historischen Hintergrund des „Wunders von Bern“ und prüfen kritisch, wie der Film den Mythos um die deutsche Weltmeisterschaft weiterführt. Sie lernen, die Handlungsstruktur und die Figurenkonstellation eines Films zu erschließen und darzustellen. Eine breite Auswahl an Szenenfotos veranschaulicht Elemente der Filmsprache, etwa die Wirkung unterschiedlicher Einstellungsgrößen.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer:	9 Stunden
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> – den historischen Kontext zum Film erarbeiten – grundlegende filmsprachliche Mittel wie Kameraeinstellung und Kamerabewegung erschließen und deuten – Figuren und ihre Beziehungen charakterisieren – die Handlungsstruktur erfassen und grafisch darstellen – einen Romanauszug zum Film mit dem Film vergleichen
Ihr Plus:	das Filmplakat als Farbfolie

Fachliche Hinweise

Warum den Film „Das Wunder von Bern“ im Unterricht behandeln?

„Das Wunder von Bern“ war im Jahr 2003 ein großer Kinoerfolg und berührte sowohl Fußballfans als auch Nichtfußballfans – nicht zuletzt deshalb, weil mehr als nur ein Sportereignis dargestellt wurde: Ein Stück deutsche Nachkriegszeit wurde mit einer emotionalen Vater-Sohn-Geschichte verknüpft.

Die Medien Film und Fernsehen werden im Film selbst thematisiert und als Möglichkeit dargestellt, einer vom Krieg zerrütteten Nation das Fußballwunder von Bern und damit Hoffnung zu bringen. Hiermit zeigt das Medium Film sein wichtigstes Charakteristikum selbst auf: Film und Fernsehen sind insbesondere bei den Schülerinnen und Schülern¹ die selbstverständlichsten Medien, um Meinungen, Informationen und Emotionen transportieren. Umso notwendiger ist es, dass die Schüler im Deutschunterricht den kritischen Umgang mit der Ästhetik und dem Inhalt von Filmen erlernen, um nicht nur in der Rolle des unkritischen, passiven Konsumenten verhaftet zu bleiben.

„Das Wunder von Bern“ bietet aufgrund seiner formalen Konzeption und seines Inhalts zahlreiche Anhaltspunkte zur Analyse der Filmsprache und der mit dem Fußball verknüpften Nachkriegsgeschichte.

¹ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Das Wunder von Bern. Deutschland 2003. Regie: Sönke Wortmann. Produktion: Little Shark Entertainment, Senator Film Produktion (117 min), FSK ab 6 J. DVD: Universum Film GmbH, 2004



Worum geht es im Film? – Die Ausgangssituation

Der elfjährige Matthias Lubanski lebt im Jahre 1954 mit seiner Mutter und seinen beiden älteren Geschwistern in einer kleinen Bergarbeitersiedlung in Essen, wo die Mutter die Familie durch die Bewirtschaftung einer Kneipe über Wasser hält und auch die drei Kinder aushelfen, um die Familie zu ernähren. Richard Lubanski, der Vater, den Matthias gar nicht kennt und auch nicht vermisst, ist in sowjetischer Kriegsgefangenschaft. Die Familie hat sich weitgehend mit der Situation arrangiert. Das Leben ist nicht leicht, aber man hat auch kleine Freuden und Träume. Matthias ist leidenschaftlicher Fußballfan und hat in Helmut Rahn, Stürmer bei Rot-Weiß Essen und Nationalspieler, einen Ersatzvater gefunden, dem er zu den wichtigsten Heimspielen die Tasche trägt. Matthias selbst ist kein guter Fußballspieler, erhält aber trotzdem Anerkennung von seinem Idol, dem „Boss“ Rahn, der davon überzeugt ist, dass Matthias sein Maskottchen ist.

Was geschieht nach der Rückkehr des Vaters?

Das Leben der Lubanskis ändert sich schlagartig, als im Frühsommer des Jahres 1954, kurz vor Beginn der Fußball-WM, Richard Lubanski aus der Gefangenschaft zurückkehrt. Sowohl psychisch als auch physisch von der Gefangenschaft gezeichnet, sind sich der Spätheimkehrer und seine Familie fremd. Es fällt Richard schwer, sich in seine Rolle als Vater und Ehemann einzufinden; er verfällt in Selbstmitleid und missbilligt die Lebensweise seiner Familie. Es kommt folglich zu Konflikten und Aggressionen, insbesondere zwischen ihm und seinem jüngsten Sohn Matthias, der bisher die Führungsrolle in der Familie übernommen hatte. Auch Matthias kann keine richtige Beziehung zum Vater aufbauen, sondern wünscht sich immer mehr, dass Rahn sein richtiger Vater ist. Nachdem Matthias versucht, von zu Hause auszureißen, um seinem Idol zur Fußball-WM nach Bern zu folgen, eskaliert die Situation im Hause Lubanski, und es kommt zum Streit zwischen Mutter und Vater.

Welche Rolle spielt der Fußball?

Parallel zu diesem Handlungsstrang wird in häufigen Szenenwechseln der Verlauf der Fußball-WM in der Schweiz dargestellt, wobei der Spielstand verschiedener Spiele meistens der aktuellen Stimmung bei den Lubanskis in Essen entspricht.

Die Ereignisse der Fußball-WM werden vor allem aus der Perspektive der Mannschaft um Sepp Herberger geschildert, wobei die Originalaufnahmen von Spielen und Reportagen aus dem Jahre 1954 zum Teil detailgetreu nachgestellt wurden und somit auch unwillkürlich eine altmodische Wirkung beim heutigen Betrachter verursachen. Die Mannschaftsaufstellung und die damit verbundenen Emotionen Helmut Rahns bei verschiedenen Spielen stehen hierbei im Vordergrund. Die Fußball-WM in der Schweiz wird vor Ort außerdem aus der Perspektive des Sportjournalisten Ackermann und seiner Frau Annette, dem Sinnbild des Fräuleinwunders der 50er-Jahre, dargestellt. Dieses wohlhabende Paar und sein Besuch in der „schönen Schweiz“ bieten ein humorvolles Kontrastprogramm zur trostlosen grauen Atmosphäre in Essen. Doch auch in Essen wird der WM dank Radio und Fernsehen gefolgt. Somit sind die parallelen Handlungsstränge durch die Medien miteinander verknüpft.

Was passiert am Ende?

Am 4. Juli, dem Tag des Endspiels, lenkt Richard Lubanski nach Gesprächen mit seiner Frau und dem Pfarrer endlich ein und macht sich mit Matthias auf den Weg nach Bern zum Finale. Die lange Autofahrt bietet Möglichkeiten genug, bestehende Missverständnisse aus dem Weg zu räumen: Vater und Sohn kommen sich näher. Die Berichterstattung aus Bern gelangt durch das Medium Autoradio zu den beiden.

Matthias' Ankunft im ausverkauften Wankdorf-Stadion „bewirkt“ das entscheidende Tor Helmut Rahns und damit „das Wunder von Bern“. Deutschland ist Fußballweltmeister. Spätestens hier überwiegt der künstlerische, fast märchenhafte Charakter des Films. Im Zug der heimkehrenden Helden von Bern kommt es zur endgültigen Aussöhnung von Vater und Sohn, an der auch Helmut Rahn nicht unbeteiligt ist.

Die Ästhetik des Films

Bereits aus der inhaltlichen Beschreibung wird deutlich, dass Inhalt und Form unmittelbar miteinander verknüpft sind. Durch die Anlage zweier paralleler Handlungsstränge – Familie Lubanski in Essen und die Nationalelf in der Schweiz – wird spätestens in den Schluss-Sequenzen, in denen beide Handlungsstränge verbunden werden, eine Symbiose zwischen Fußball und der Situation im Nachkriegsdeutschland und damit eine historische Dimension der WM hergestellt. Indem noch eine weitere Perspektive, nämlich die der Ackermanns, dargestellt wird, bietet der Film einen zum Leben in der Bergbausiedlung vergleichenden Einblick in das aufkommende Wirtschaftswunder und ist somit Spiegel einer facettenreichen Zeit der deutschen Geschichte. Als erzählerische Klammer dienen Matthias Lubanski und Helmut Rahn, der Bergarbeitersohn und der Nationalspieler, die sich zu Anfang des Films trennen und nach zahlreichen Ereignissen wieder aufeinandertreffen.

Der Film arbeitet also mit Kontrasten, die sich auch in der Farbgebung widerspiegeln: Die Szenen in Essen werden von dunkelblauen und schwarzen Tönen dominiert, hingegen scheint in Spiez und im Leben der Ackermanns die Sonne, und eine farbenfrohe, fast künstliche Atmosphäre entsteht, die stark an die Technicolor-Unterhaltungsfilm der 50er-Jahre erinnert. Kontrastiv wirken auch die wenig und ausgewählt eingesetzten hektischen Kamerabewegungen im Endspiel und in der Szene, die Richard bei der Arbeit im Stollen zeigen. Sie heben sich von den überwiegend ruhigen Kameraeinstellungen ab.

Das ästhetisch Besondere ist auch das fast karikierende Spiel mit der medialen Darstellung der 50er-Jahre, indem originales Bildmaterial nachgeahmt und in Film-in-Film-Szenen eingespielt wird, beispielsweise als Mutter Lubanski in ihrer Kneipe den Fernseher anschließt.

Hintergrundinformationen zum Film

„Das Wunder von Bern“ wurde im Jahre 2003 von Hanno Huth, Tom Spiess und Sönke Wortmann produziert, wobei Letzterer auch Regie führte. Wortmann wurde unter anderem durch Filme wie „Kleine Haie“ und „Männerpension“ bekannt und zum Hauptvertreter der damals populären deutschen Beziehungskomödie und damit zu einem der erfolgreichsten deutschen Regisseure der Nachkriegsgeschichte. Seine Filme sprechen insbesondere junge Menschen an.

Wortmann wäre fast selbst Fußballprofi geworden, sodass es nahelag, seine beiden Hauptinteressen – Fußball und Film – miteinander zu verknüpfen. An die filmische Bearbeitung des Themas „Fuß-

ball“ hat Wortmann 2006 mit seinem Dokumentarfilm „Deutschland – ein Sommermärchen“ über die Fußball-WM in Deutschland angeknüpft.

In Bezug auf den dargestellten Vater-Sohn-Konflikt ist erwähnenswert, dass die Darsteller Matthias und Richard Lubanski auch im wahren Leben Vater und Sohn sind: der in Deutschland aus renommierten Filmproduktionen bekannte Peter Lohmeier (unter anderem „Der Untergang“) und sein Sohn Louis Klamroth. Ungewöhnlich ist die Besetzung der Nationalspieler: Hier wurden Fußballspieler als Schauspieler ausgewählt.

Der Film spielte verschiedene Publikums- und Kritikerpreise ein, wie zum Beispiel den Deutschen Filmpreis für den besten deutschen Film und für den besten deutschen Schauspieler an Peter Lohmeier sowie den Bayerischen Filmpreis für die Regie an Sönke Wortmann. Die DVD, die viele Hintergrundinformationen enthält, ist im Handel oder bei Amazon erhältlich.

Didaktisch-methodische Hinweise

Im Mittelpunkt der Unterrichtseinheit steht der Film „Das Wunder von Bern“, der gemeinsam angesehen wird. Die Lehrkraft entscheidet, ob die Filmvorführung im laufenden Unterricht stattfindet oder ob der Film außerhalb der Unterrichtszeit gezeigt wird. Für die Analyse einzelner Filmsequenzen müssen im Unterricht die DVD und ein Abspielgerät zur Verfügung stehen.

Hinweis: Aus rechtlichen Gründen dürfen Sie die DVD nur im Rahmen einer „geschlossenen Vorführung“ der Klasse zeigen.

Ergänzende Materialien

Literatur

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Das Wunder von Bern. Sönke Wortmann. BR Deutschland 2003. Filmheft von Philipp Bühler. Bonn 2003.

In diesem Filmheft gibt es Hintergrundinformationen zum Film und zum historischen Kontext sowie Anregungen für Problem- und Fragestellungen im Unterricht. Die Printversion dieses überaus informativen Filmheftes ist leider vergriffen, verfügbar ist es als PDF-Datei:

http://www.bpb.de/publikationen/59P3AK,0,Das_Wunder_von_Bern.html

Siemes, Christof: Das Wunder von Bern. Roman. 4. Aufl. Köln: Kiepenheuer und Witsch 2004.

Nach dem Drehbuch von Sönke Wortmann und Rochus Hahn verfasster Roman, der sehr nah an der Filmhandlung eine gute Ergänzung zur Innensicht der Figuren darstellt. Mit umfangreichen Informationen zur WM 1954 und einem Interview mit Sönke Wortmann.

Internetadressen

<http://www.das-wunder-von-bern.de>

Aufwendige Informationen mit Bildern und Toneinspielungen zur Fußball-WM und deren Wirkung auf Deutschland.

<http://www.dhm.de>

Informative Seite des Deutschen Historischen Museums Berlin zur Nachkriegsgeschichte. Hier findet sich auch der Originalton der Radioreportage von Herbert Zimmermann.

Stundenverlauf

1./2. Stunde	Das Wunder von Bern – der historische Hintergrund des Films
Intention	In den ersten beiden Stunden lernen die Schüler den historischen Kontext der Fußballweltmeisterschaft von 1954 kennen.
Materialien M 1–M 2	Die Farbfolie M 1 dient als Einstiegsimpuls. Die Schüler beschreiben das Filmplakat und sammeln Stichworte zum Film und zur Fußball-WM als ein historisches Ereignis. M 2 ist eine Anleitung für eine Internetrecherche, in der sich die Lernenden über die Nachkriegszeit, die Heimkehrer-Thematik und die Fußball-WM informieren sollen.
3.–5. Stunde	Wie fanden Sie den Film? – Eine erste Analyse
Intention	Die Schüler schauen sich den Film an und geben erste Stellungnahmen ab.
Materialien M 3	Anhand einer Stichwortsammlung aus Filmkritiken und Medienbeiträgen äußern sich die Schüler vertiefend zum Film.
6. Stunde	Fußball als Spiegel der Emotionen – die Handlungsstruktur erfassen
Intention	Anhand eines vorgegebenen Sequenzprotokolls erfassen die Schüler die Handlungsstruktur des Films.
Materialien M 4–M 5	In M 4 bekommen die Lernenden ein Sequenzprotokoll zum Film. Im dazugehörigen Arbeitsblatt M 5 bearbeiten die Schüler Aufgaben hierzu und stellen fest, welche Handlungsstränge es im Film gibt, wie diese verlaufen und wie bestimmte Fußballereignisse sich auf die Stimmung der Familie Lubanski auswirken.
7. Stunde	Die männlichen Figuren im Film – ihre Beziehungen analysieren
Intention	Die Schüler analysieren die Vater-Sohn-Beziehung im Film und erstellen Profile von Matthias, Richard, Helmut Rahn und Bruno.
Materialien M 6–M 7	Auf der Grundlage eines Bildes in M 6 , auf dem Richard Lubanski und sein Sohn Matthias zu sehen sind, beschäftigen sich die Schüler mit der Vater-Sohn-Beziehung. Im Arbeitsblatt M 7 erstellen sie Polaritätsprofile der männlichen Figuren Matthias, Richard, Helmut Rahn und Bruno, indem sie ihnen vorgegebene Eigenschaften zuordnen.
8./9. Stunde	Vom Text zum Film und zurück – die Filmsprache erforschen
Intention	In diesen beiden Stunden beschäftigen sich die Schüler mit besonderen Merkmalen der Filmsprache und setzen sich dabei auch mit einem Romanauszug zum Film auseinander.
Materialien M 8–M 10	In M 8 geht es um bestimmte Kamerabewegungen und ihre Wirkung beim Zuschauer. In M 9 nehmen die Schüler konkrete Kameraeinstellungen unter die Lupe und untersuchen anhand ausgewählter Bilder, welche Wirkung diese beim Zuschauer haben. Wie sich die Ausdrucksmöglichkeiten epischer Texte im Vergleich zum Film unterscheiden, analysieren die Schüler in M 10 .

Materialübersicht

1.–2. Stunde **Das Wunder von Bern – der historische Hintergrund des Films**

- M 1 (Fo) *Das Wunder von Bern* – ein Film von Sönke Wortmann
M 2 (Tx) Der historische Kontext zum Film – eine Internetrecherche

3.–5. Stunde **Wie fanden Sie den Film? – Eine erste Analyse**

- M 3 (Tx) *Das Wunder von Bern* – Ihre Meinung zum Film

6. Stunde **Fußball als Spiegel der Emotionen – die Handlungsstruktur erfassen**

- M 4 (Tx) Der Filminhalt im Überblick – ein Sequenzprotokoll
M 5 (Ab) Den Film unter die Lupe nehmen – Fragen zum Sequenzprotokoll

7. Stunde **Die männlichen Figuren im Film – ihre Beziehungen analysieren**

- M 6 (Bd) Richard und Matthias – die Vater-Sohn-Beziehung
M 7 (Ab) Vater, Sohn und Vaterfiguren – ein Beziehungsgeflecht

8./9. Stunde **Vom Text zum Film und zurück – die Filmsprache erforschen**

- M 8 (Tx) Die Filmsprache – was die Kamera bewirkt (Gruppe A)
M 9 (Bd) Die Filmsprache – was die Kamera bewirkt (Gruppe B)
M 10 (Tx) Vom Text zum Film – wie setzt man den Text am besten um?

Lernkontrolle

- M 11 (KI) *Das Wunder von Bern* – Vorschlag für eine Klausur

Bedeutung der Abkürzungen

Ab: Arbeitsblatt; **Bd:** Bild; **Fo:** Folie; **KI:** Klausur; **Tx:** Text

Minimalplan

Sie haben nur 5 Stunden zur Verfügung? Dann bearbeiten Sie zunächst die Materialien **M 1** und **M 2**. Schauen Sie sich den **Film** mit den Schülern an und lassen Sie im Anschluss daran die Schüler anhand von **M 3** über ihre ersten Eindrücke diskutieren.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Wunder von Bern – einen Film kritisch analysieren

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

